

SDS Hamburg, Arbeitspapiere für die MV am 26.7.1967

SDS-Hamburg
2 Hamburg 13
Von-Melle-Park 17

24-7-67

Arbeitspapiere für die MV am 26.7.67

Zu Punkt 4. der Tagesordnung;
- DK-Vorbereitungsseminar

Zu Punkt 5. der Tagesordnung;
- I. Thesen zur Lage
- II. Thesen zur Organisation
- III. Programmvorschläge
- IV. Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikation

Zu Punkt 8. der Tagesordnung;
- Gründungsprotokoll des Zentrums sozialistischer Opposition ZSO

SOZIALISTISCHER DEUTSCHER STUDENTENBUND
Hochschulgruppe Marburg

Rainer Neef/Martin Blöcher
3350 Marburg/Lahn
Beltershäuserstraße 1
Weintrautstraße 27

Marburg, den 22.7.1967

Betr: DK-Vorbereitungsseminar in Marburg

Liebe Genossinnen und Genossen,
unter dem Eindruck der Verschärfung gesellschaftlicher Antagonismen, die ihren sichtbarsten Ausdruck in der Wirtschaftskrise, ihrem politischen Korrelat, der Großen Koalition, sowie den Vorgängen an den Universitäten fanden, wurde die Diskussion in den einzelnen SDS-Gruppen intensiviert, wobei folgende Probleme im Vordergrund standen;

- 1.) Stabilisierungsversuche der Bundesregierung und der Unternehmer;
- 2.) Opposition an den Universitäten;
- 3.) Schülergruppen;
- 4.) die Arbeitskonferenz in Frankfurt zum Problem Sozialistische Opposition in der BRD.

Es sollte Aufgabe der DK sein, aus den Ergebnissen dieser gruppeninternen Diskussionen den politischen Standort des SDS neu zu bestimmen. Da es der BV bisher versäumt hat, die Diskussion innerhalb des Gesamtverbandes zu führen, halten wir eine klärende Diskussion noch vor Beginn der DK für unbedingt erforderlich und bereiten deshalb ein Seminar vor, zu dem wir Euch herzlich einladen. Dieses Seminar soll eine Vermittlung zwischen den Gruppendiskussionen und der DK herstellen. Wir bitten Euch, zu dem beiliegenden Programmentwurf Stellung zu nehmen und Koreferate oder doch längere Diskussionsbeiträge vorzubereiten.

Das von uns geplante Seminar wird an den beiden der DK vorangehenden Tagen stattfinden. Bitte meldet Euch möglichst bald bei Gen. Blöcher. Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden.

Mit sozialistischen Grüßen
(Martin Blocher)

Zu Punkt 5 der Tagesordnung;

I. Thesen zur Lage

(Arwed Milz)

1. Seit der Spaltung von der SPD war der Hamburger-SDS aktiv an der Konsolidierung und Grundsatzdiskussion des SDS auf Bundesebene beteiligt. Er war führend im DDR - Lobby. Nach dem Fortgang von H. Schauer (d.h. vor ca. 3 Jahren) bestand der SDS-Hamburg mehr oder weniger aus einem Ein-Mann-Betrieb. Die traditionelle Arbeit (Vortrag, Arbeitskreis u. Demonstration) lief mittelmäßig.
2. Die wesentliche Arbeit bestand in der Erhaltung des SDS. Einsicht und Wille zu mehr wurde scheinbar nicht aufgebracht.
3. Fehlende Mitarbeit und Beratung durch die älteren Genossen ließ keine kontinuierliche Arbeit aufkommen.
4. Der starke Mitgliederzuwachs führte zu keiner politischen Stärkung; denn der Hauptgrund für den Beitritt in den SDS, das emotionale Engagement, kann ohne theoretische Schulung nicht politisch effektiv gemacht werden. Die Folge war und ist, daß gerade jüngere Genossen Praxis über Praxis fordern.
5. "Es ist prinzipiell unmöglich, Theorie und Praxis als unabhängig voneinander für lebensfähige Formen zu deklarieren. Beide sind durch einander bedingt. Vernachlässigen wir die eine, ist es bald mit der anderen schlecht bestellt und umgekehrt." (Korrespondenz Nr. 6, S. 31)
6. Wenn wir eine bestehende Gesellschaft ganz oder teilweise ändern wollen, wenn wir bestimmte Entwicklungen verhindern wollen, muß diese Gesellschaft, ihre Struktur und Funktion dieser Struktur zunächst begriffen werden. Dieses begreifen leistet die Theorie. Nur wenn ich weiß, nach welchen Prinzipien sich diese Gesellschaft weiterentwickelt, kann ich in diesen Prozeß eingreifen.
7. Auch konkrete Erfahrung in der Praxis kann Bewußtsein über die Gesellschaft vermitteln, doch muß hier eine Ergänzung durch gesamtgesellschaftliche Analysen erfolgen.
8. Das Fehlschlagen der gesteigerten Aktivität im letzten SS 67 lag an der mangelnden Erfahrung und dem geringen theoretischem Wissen der Aktiven. Das theoretische Niveau schließt die Fähigkeit ein, eine Konzeption für den Hamburger SDS zu entwerfen.
9. Die Einsicht über die Notwendigkeit von Theorie - und für sie etwas zu tun - ist vom emotionalen Engagement aufgeweicht.
10. Der SDS Hamburg muß auf sich gestellt intensive theoretische Schulung und auch Forschungsarbeit leisten. Sicher geht dieses nicht durch Apell noch Erlaß, sondern nur über die Einsicht in die Notwendigkeit solcher Arbeit.

(Hubert Sumser).

1. Politisierung der Studentenschaft ist nicht durch eine outsider Rolle möglich.
2. Nötig ist: Arbeit in der Studentenschaft, die Universitätsreform muss über Fachschaft und stud. Selbstverwaltung erreicht werden. Nicht gegen die Studentenschaft arbeiten, sondern mit ihr. Dazu ist gewisse Integration notwendig. Zu vermeiden ist, dass Genossen in stereotyp-schaffende Rollen fallen.

3. Wichtig ist, daß Schweigen und Untätigkeit nicht schadet, aber daß jede Aktivität, die fehlschlägt und dadurch Vorurteile weckt, negative Auswirkungen für den SDS hat.
4. Für die Arbeit mit der Studentenschaft sollte man sich nicht scheuen selbst gewisse Rollen zu spielen, so den Stil eines integrierten Studenten und Parlamentariers benutzen und bürgerlich erscheinen.

(Peter Flak)

1. Es muß intensiver in der Fachschaft gearbeitet werden.
So müssen die Kontakte zwischen SDP und Ordinarien und Mittelbau (Beispiel PI) ausgebaut werden.
2. Der SDS vernachlässigt zu sehr die Wirklichkeit an der Universität Hamburg. In der politischen Arbeit (speziell der politischen Argumentation) muß von dem Stand des gesellschaftlichen Bewußtseins ausgegangen werden.

IX. Thesen zur Organisation

(Dirk Siefer)

1. Zentrales Organ aller organisatorischen und theoretischen Arbeit wird das Führungskollektiv sein, deren zwölf Mitglieder bereits von der MV gewählt wurden.
2. Das Führungskollektiv entscheidet durch Diskussion und Abstimmung über alle organisatorischen und theoretischen Fragen, Es ist verpflichtet, einen politischen Konsensus herzustellen und das individualistische Gepräge des SDS auf ein erträgliches Maß herabzudrücken. Dazu bedarf es einer Kontinuität der Arbeit, so daß sich alle Mitglieder des Führungskollektivs sehr über diese Aufgabe und Anforderung im Klaren sein müssen.
3. Das Kollektiv tritt wenigstens einmal in der Woche zusammen (Ich schlage vor: Sonnabends, um 14 Uhr, eine Stunde vor Beginn des Jour Fix). Dabei muß sich ein konzentrierter Sitzungsstil entwickeln, zumal neben der bisherigen ad-hoc-Organisation die Entscheidung über theoretische Fragen tritt (Z.B. Entscheidung über die Qualität von Referaten, die auf den Arbeitstagungen gehalten werden sollen).
4. Getrennt von dem Führungskollektiv besteht nach Satzung ein fünfköpfiger Landesvorstand, dem mindestens drei Genossen angehören sollten, die nicht Mitglieder des FK sind (s.a. Vorschlag von Arwed Milz im Mitgliederrundbrief Nr, 7)
5. Die langfristigen Pflichten übernehmen Mitglieder des FK. (Finanzen, Archiv (Ablage, Zeitungen, Bücher) Protokollführer Genossen: Ausländer, Gewerkschaften, Schüler, Hochschulpol. Ref, des Asta, Pol. Ref, d. Asta).
6. Im Zentrum des SDS entsteht eine neue Arbeitskommune, voraussichtlich setzt sie sich zusammen aus den Genossen; Fabig, Schmidt, Dogas, Neckermann, Seifert, Siefer. Die Arbeitskommune verwandelt das Zentrum in ein arbeitsfähiges Organ der theoretischen Vorbereitung der Aktivitäten des SDS.
7. Über den neuen Arbeitsstil wäre zu sagen, daß die Kulminationspunkte sozialistischer Aktivität die Arbeitstagungen sein werden, auf denen das Ergebnis der einzelnen Arbeitsteams der studentischen Öffentlichkeit vorgelegt werden. Die AT haben den Zweck, politische Zielsetzungen des SDS an Hand exemplarischer Beispiele theoretisch einsehbar zu machen, an einer Bewußtseinsrevolution innerhalb der Universität als organischer Bestandteil der Gesamtgesellschaft zu arbeiten.
Das Kollektiv entscheidet über die Gestaltung einer Arbeitstagung.
8. Im Zentrum, wird im Laufe des WS - besonders wenn der Versammlungsraum im Keller und das dortige Büro dazu kommen - ein Archiv aufgebaut, um die theoretische Arbeit des SDS besser und effektiver zu gestalten.

III. Programmvorschläge

1. Notstand (nach Möglichkeit sollte für diesen Punkt der Asta eingeschaltet werden).
Zur Wiederaufnahme der Lesung des Notstandsgesetzes im Bundestag soll im Rahmen der Notstandsopposition mitgearbeitet werden. Ziel des Kuratoriums ist; fünf großen Demonstrationen in fünf Großstädten der BRD am 3. November.

So wird zu Semesterbeginn die Arbeit unter den Zeichen der Vorbereitung dieser Demonstration stehen.

a) Zwischen dem 15. und 25. 10. eine Vortragsveranstaltung im Audi-max, vielleicht in Verbindung mit einer öffentlichen Parlamentssitzung des Studentenparlaments, Einladungen an; Heinrich Hannover oder Prof. Dr. Abendroth, Dr. H. M. Enzensberger, Prof. Dr. W. Fabian, Prof. Dr. C. Flechtheim, Prof. Dr. H. Ridder, Prof. Dr. Iring Fetscher. Anschriften und weitere Anschriften sind vorhanden.

b) Informationsstand zwischen dem 25. – 30.10.

c) Weitere Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsausschuss ZSO. Flugblatt usw.

e) Sandwich-Demonstration am 1. u. 2. November.

Für diese Arbeit muß eine Arbeitsgruppe mit einem Verantwortlichen gebildet werden.

2. Arbeitsgruppen

Bevor näher auf die inhaltliche Thematik der Gruppenarbeit eingegangen wird, soll eine Vorstellung von der Arbeitsweise gegeben werden.

a) Es sollen Arbeitsgruppen von 3-6 Genossinnen und Genossen gebildet werden. Sie beginnen - möglichst sofort- wissenschaftlich ein zusammenhängendes Thema zu bearbeiten, das Ergebnis soll entsprechend aus 3-6 Referaten bestehen. Die erste Arbeitsgruppe muß bis Mitte Oktober ihre Arbeit abgeschlossen haben.

b) Die Referate werden in einem 3-6wöchigen Arbeitskreis zur Diskussion gestellt. Die so diskutierten, kontrollierten und überarbeiteten Referate werden auf einer

c) öffentlichen Arbeitstagung der studentischen Öffentlichkeit vorgetragen und mit ihr diskutiert.

Soweit möglich sind die öffentlichen Arbeitstagungen mit direkten Aktionen zu verbinden. Die Zusammenarbeit innerhalb der Arbeitsgruppen regelt die Arbeitsgruppe selbst. Es muß immer ein Verantwortlicher bestimmt werden, er ist dem Führungskollektiv und der MV verantwortlich.

Die Thematik soll Stoffe umfassen, die an der Universität Hamburg nicht oder einseitig gelehrt werden.

Es zeichnen sich folgende Rahmenthemen ab,

(1) Rüstung und Kapitalismus¹

Verantwortlich; E. Schmidt

Bisherige Mitarbeit; A. Milz

(2) China (Feudalismus - Imperialismus - Aufbau d, Sozialismus)

Verantwortlich; E. Neckermann

Mitarbeit; K. Mellentin, R. Oberlercher

(3)) BRD - DDR ein Vergleich

Verantwortlich; D. Siefer

Mitarbeit; H. Ebbinghaus, M. Deter

(4) Notstand

Diese Gruppe hätte mehr organisatorischen Aufgaben.

Zu jeder Arbeitsgruppe werden noch Mitarbeiter gesucht.

Die genauere Themenabgrenzung und inhaltliche Bestimmung kann erst nach der Konstitution und Vorarbeit der Gruppen erfolgen. Dieses sollte so schnell wie möglich geschehen. Die erste konstituierende Sitzung aller Gruppen ist am Sonnabend den 29.7.

¹ Grundlektüre ist; Vilmar, Fritz; Rüstung u. Abrüstung im Spätk.

Eine gewisse Vorarbeit ist schon in allen Rahmenthemen geleistet worden.
Sobald die Themen und Inhalte konkretisiert sind, werden sie auf einem Jour-fix (hierfür gibt es eine besondere Benachrichtigung) vorgetragen.

3. Arbeitskreise

Die Arbeitskreise sind jeweils 3-6 wöchig, sie befassen sich mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppen, d.h. an den Arbeitskreis 'Rüstung und 'Kapitalismus' schließt sich der Arbeitskreis 'China' an. Der Arbeitskreis wird statt des Jour-fix abgehalten (man müßte ev. darüber abstimmen ob er an einem anderen Tag stattfinden soll).

4. Öffentliche Arbeitstagungen

Es folgen die öffentlichen Arbeitstagungen in 3 - 4 wöchigem Abstand.

5. Weitere öffentliche Veranstaltungen

Siehe Notstand -.....
(weitere Vorschläge ?)

6. Die Arbeit in den Fachschaften sollte verstärkt werden.

Die Parlamentsgruppe muß ihren Einfluß auf den Asta und die Fraktion verstärken.
An der Hochschulpolitik interessierte Genossen sollen an dem Seminar "Probleme der Universitätsreform" 14 tägl. Roeder/Oehler (PI) n. V.
Hierzu näheres in der Diskussion!

7. Allgemein für den SDS werden folgende Vorlesungen im WS 67/68 interessieren:

157 Einführung in die Wirtschaft der Volksrepublik China 2 st. Do 9 - 11 Wiso 07,
GROßMANN
303 Leninismus und westeuropäischer marxistischer Sozialismus 2 st. Mi 16-18 A. M.
FRIEDRICH
306 Einführung in die polit. Ideengeschichte:
Marx, Lenin, Mao. 2 st. Mo 18 - 20 SSoz 514/15 DENNERT
157 wird wahrscheinlich nur die Arbeitsgruppe China interessieren.
303 sollte als Grundlage für einen wöchentlichen Diskussionsabend dienen - vielleicht speziell für junge SDS-Genossen als Einführung in die Theorie,
306 wird kaum lohnend sein.

8. Jour-fix

Es würde im Semester als Arbeitskreis dienen.
Für die Ferien muß noch eine Regelung gefunden werden,

9. Mitarbeit im ZSO s. Punkt 8 der Tagesordnung,

10. Aktion "Presse-Konzern-Entflechtung" (mündlich); DK

IV. Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikation

1. Im WS 67/68 ist alle 3 -4 Wochen ein MV einzuberufen.
Hier hat das Führungskollektiv und die Arbeitsgruppen über die geleistete Arbeit zu berichten.
2. Ein wöchentlicher Rundbrief soll alle Mitglieder umfassend über die Arbeit, Diskussion und Probleme des SDS informieren.

Am Dienstag, dem 18. Juli 1967 konstituierte sich das "Zentrum der Sozialistischen Opposition in Hamburg" und einigte sich einstimmig auf folgendes

GRÜNDUNGSPROTOKOLL

Sozialistischer Bund (SB), Sozialistischer Deutscher Studentenbund (SDS), Vereinigung Unabhängiger Sozialisten (VUS), Neusozialistischer Bund, Radikalsozialistischer Bund (RSB) und Initiativ-Ausschuß zur Gründung einer sozialistischen Partei (IA) schließen sich zu einem "Zentrum der Sozialistischen Opposition in Hamburg" zusammen, Ihr gemeinsames Ziel ist die Formierung der bisher zersplitterten sozialistischen Gruppen zur Verteidigung der Demokratie und des Friedens, eine Aufgabe, die dauerhaft nur durch die Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft erfüllt werden kann.

Die Gruppen des "Zentrums" behalten ihre organisatorische Unabhängigkeit. Verbände mit spezieller Zielsetzung - wie der SDS - werden sie stets haben müssen.

Die einzelnen Gruppen verpflichten sich zur gegenseitigen Unterrichtung über ihre politischen Aktionen und die Grundzüge ihrer Verbandspolitik. Sie haben sich zusammengeschlossen, um durch gemeinsame Diskussionen und Aktionen für die gleichen Ziele der sozialistischen Arbeit eine breitere Grundlage und gleichzeitig die Voraussetzung für die Schaffung einer einheitlichen sozialistischen Bewegung zu schaffen. Diese Sozialistische Bewegung wird - anders als die großen Parteien der Bundesrepublik - demokratisch geführt werden und jeder Gruppierung das Recht zur Fraktionsbildung einräumen.

Die unmittelbaren Aufgaben bestehen in:

- gemeinsamer Diskussion über ein Aktions- und Grundsatzprogramm, sowie die Strategie der Sozialistischen Opposition.

- regelmäßigen öffentlichen Veranstaltungen, gemeinsamen Aktionen.

- organisatorischem Ausbau der sozialistischen Opposition.

- Unterstützung der demokratischen Oppositionsbewegung in der Kampagne für Abrüstung und der Anti-Notstands-Bewegung.

- Unterstützung der Arbeitsausschüsse der Sozialistischen Opposition als zentrale Einrichtung,

Das Zentrum Sozialistischer Opposition in Hamburg setzt sich zusammen aus, je zwei Vertretern des SB, des SDS und des RSB und aus je einem Vertreter des IA, des Neusozialistischen Bundes und der VUS. Eine Erhöhung der Zahl der Vertreter dieser Gruppen sowie die Aufnahme weiterer Einzelmitglieder oder Organisationen bedarf der Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden Vertreter,

Die Zusammenarbeit erfolgt auf vertrauensvoller Grundlage, Umstrittene Fragen werden nach Möglichkeit solange diskutiert, bis einhellige Zustimmung vorliegt, lediglich in Ausnahmefällen sollte die politische Aktionsfähigkeit durch Mehrheitsbeschlüsse gesichert werden.

Gewählt werden: 1 Sprecher, 2 Stellvertreter des Sprechers, ein Schriftführer, 1 Kassierer. Die gemeinsame Arbeit wird vorerst durch Umlage der Mitgliederverbände finanziert,

SB Hans-Jürgen Schulz, Ragnar Lethi

SDS Arwed Milz, NN

RSB Dieter Schütt, Bolko K a h l h ö f e r

IA Berni K e l b

NSB Volker M a c k

VUS Karl Brakemeyer

Gründungsprotokoll S, 2

Gewählt wurden einstimmig:

Sprecher: H.-J. Schulz (SB)

Stellvertreter; A. Milz (SDS)
 Karl Brakemeyer (VUS)
Schriftführer: B. Kelb (IA)
Kassierer: Bolko Kahlhöfer (RSB)

In der nachfolgenden Diskussion wurden folgende Beschlüsse gefasst:

In etwa sechswöchigem Turnus werden öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

1) Sozialistische Opposition (wir stellen uns vor)

8. September, Referent möglichst Heydorn.

2) Notstand

ca. 13. Oktober, Referent möglichst Hannover

3) Wirtschaftspolitik

4) Verhältnis zur DDR

eventuell, in Verbindung mit dem FDJ Seminar des SDS,

5) Konzentration und Freiheit der Presse.

Die Teilnahme an den Sitzungen des „Zentrums“ steht den Mitgliedern der beteiligten Gruppen offen.

Wir treten zur Aufnahme von Verbindungen persönlich an folgende Gruppen oder Personen heran:

Humanistische Union

eine Gruppe in Bergedorf

Horst Bethge

Möglichst alle Mitglieder der einzelnen Gruppen sollten Abonnenten der "Informationen" werden.

Die nächsten Sitzungen finden statt;

28.7. 19.00

21.8. 19.00

Eingeladen wird nicht hierzu.

Hamburg, den 19. Juli 1967

i. A.

B. Kelb